

Geschäftsbericht Annual Report 2006

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Mitglieder des Verwaltungsrates

Members of the Board of Directors

Dr. Hannes Rehm, Vorsitzender / Chairman
Vorsitzender des Vorstandes / Chairman of the Board of Directors
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Gunter Dunkel
Mitglied des Vorstandes / Member of the Board of Directors
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Hans Hartmann
Administrateur-Délégué / Managing Director/CEO
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
(ab 01.02.2006)

Walter Kleine
Vorsitzender des Vorstandes / Chairman of the Board of Directors
Sparkasse Hannover

Jürgen Kösters
Mitglied des Vorstandes / Member of the Board of Directors
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Jochen Petermann
Administrateur-Délégué / Managing Director/CEO
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
(bis 15.03.2006)

Dr. Hans Vieregge
Mitglied des Vorstandes / Member of the Board of Directors
Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(bis 31.12.2006)

Dirk Vormberge
Administrateur-Directeur / Managing Director
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Administrateur-Délégué Hans Hartmann (ab 01.02.2006)	Management
Administrateur-Délégué Jochen Petermann (bis 15.03.2006)	
Administrateur-Directeur Dirk Vormberge	
Directeur Christian Veit (ab 01.08.2006)	
Financial Markets Thorsten Schmidt	Organization chart
Private Banking Jürgen Kühn	
Loans Franz-Josef Glauben	
Settlements Karsten Lehn	
Accounting Silvia Peters (ab 01.12.2006)	
Controlling Roman Lux	
Information Technology Romain Wantz	
Organization & Project Management Oliver Scharr	
Security & Administration Jos Jemmeng (ab 01.01.2007)	
Human Ressources Christian Ehrismann	
Internal Audit Michael Erbelding	
Legal & Compliance Dr. Ursula Hohenadel	

Geschäftsbericht

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Kräftiges globales Wachstum

Im Jahr 2006 ist die Weltwirtschaft erneut kräftig expandiert. Das globale Wirtschaftswachstum stieg auf rund 5,0% und lag damit das vierte Jahr in Folge bei über 4,0%. Im Zuge der weltweiten Dynamik stieg der Ölpreis bis August auf ein neues Rekordhoch von knapp 79 US-Dollar/Barrel für die Sorte Nordsee-Brent. Bis zum Jahresende sank der Preis aber wieder auf rund 60 US-Dollar. Wie im Vorjahr beeinträchtigte die starke Energieverteuerung bis zum Sommer die globale Konjunktur kaum, da die Exporte der Industrieländer nach Asien und in die Ölförderstaaten stark anstiegen.

Wirtschaftsentwicklung in den USA

Die amerikanische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2006 mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 3,3% wieder einen guten Wert. In der zweiten Jahreshälfte war die Dynamik allerdings deutlich geringer, wofür insbesondere der verarbeitende Sektor und der Immobilienmarkt verantwortlich waren. Von der starken Abschwächung am Wohnungsmarkt blieb der private Konsum noch relativ unberührt, die realen Ausgaben der privaten Haushalte stiegen im Jahr 2006 mit einer Zuwachsrate von 3,0%. Die Preisentwicklung war erheblich durch die Ölpreise geprägt, die Inflationsrate ging jedoch nach Höchstwerten von über 4,0% zur Jahresmitte auf Werte etwas über 2,0% zum Jahresende zurück.

Die Konjunkturabschwächung war für eine unveränderte Geldpolitik der amerikanischen Notenbank im 2. Halbjahr 2006 verantwortlich, nachdem sie die Funds Rate im Juni auf 5,25% angehoben hatte. Da am Bondmarkt für das Jahr 2007 Zinssenkungsmaßnahmen durch die Fed erwartet wurden, gingen die Renditen mit längeren Laufzeiten deutlich zurück. Nach einem Höchstwert von 5,25% für 10-jährige Treasuries im Juni sank die Rendite bis zum Jahresende auf 4,7%. Damit stellte sich an den amerikanischen Finanzmärkten eine inverse Zinsstrukturkurve ein.

... in Asien

In Japan setzte sich die konjunkturelle Erholung fort, wobei die maßgeblichen Impulse aus dem Außenbeitrag kamen. Allerdings blieben die Lohnzuwächse noch sehr schwach, so dass trotz einer verbesserten Arbeitsmarktlage nur verhaltene Zuwächse beim privaten Konsum auftraten. Insgesamt lag das Wirtschaftswachstum daher nur bei rund 2,0%. Die Preisentwicklung normalisierte sich weiter, erstmals seit 1998 stiegen die Preise im Jahresdurchschnitt an. Dies nahm die japanische Notenbank im Juli zum Anlass, ihre Nullzinspolitik nach über fünf Jahren zu beenden und den Leitzins vorsichtig auf 0,25% zu erhöhen. Die Kapitalmarktrenditen stiegen bis Jahresmitte auf 2,0%, sanken bis Dezember aber wieder auf rund 1,6%. Der Yen schwächte sich gegenüber dem US-Dollar weiter ab.

Erneut fiel das Wirtschaftswachstum in China mit rund 10,0% weltweit mit am höchsten aus. Nach wie vor hinkt der Konsum der wirtschaftlichen Entwicklung hinterher, so dass sich der Leistungsbilanzüberschuss, vor allem gegenüber den USA, nochmals ausweitete. Das sehr dynamische Wachstum der Investitionen und damit verbundene Überhitzungsrisiken veranlassten die Regierung, Maßnahmen zur Dämpfung der rasanten konjunkturellen Entwicklung einzuleiten. Dem Aufwertungsdruck auf den Yuan hat die chinesische Regierung auch 2006 kaum Rechnung getragen. Gegenüber dem US-Dollar wurde lediglich eine Aufwertung um wenige Prozentpunkte zugelassen.

Vom dynamischen Wachstum in China profitierten auch die anderen asiatischen Volkswirtschaften. Entsprechend blieb die konjunkturelle Dynamik dort sehr robust, sie flachte sich im Jahresverlauf jedoch etwas ab.

Europa verzeichnete 2006 einen kräftigen Konjunkturaufschwung. In der Eurozone stieg das Bruttoinlandsprodukt um rund 2,7%. Dabei konnte die deutsche Wirtschaft ihre langjährige Wachstumsschwäche überwinden. Anders als in den Vorjahren kamen die maßgeblichen Impulse von der Binnennachfrage. Hierzu trug die kräftige Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen bei, aber auch das starke Wachstum der Bauinvestitionen, die erstmals seit 1999 wieder zulegen konnten. Der private Konsum belebte sich nach vier sehr schwachen Jahren wieder. Insgesamt stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um rund 2,5%. Etwas schwächer fiel das Wirtschaftswachstum in Frankreich und Italien aus. Deutlich höhere Werte waren in Spanien und den Niederlanden zu verzeichnen. Mit rund 6,0% wies Luxemburg innerhalb der Eurozone das höchste Wachstum auf.

Die britische Volkswirtschaft hat nach einer leichten Abschwächung im Vorjahr 2006 wieder stärker zugelegt, das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts betrug rund 2,9%. Die für die Bank of England maßgebliche Inflationsrate hat ebenfalls deutlich zugenommen und lag im Jahresdurchschnitt bei 2,3%. Am Jahresende war sogar ein relativ hoher Wert von 2,7% zu verzeichnen. Da der Zielwert der britischen Zentralbank bei 2,0% liegt, hat die Bank of England den Leitzinssatz in zwei Schritten um 50 Basispunkte auf 5,0% angehoben.

Im Verlauf des Jahres 2006 kam es zu einer deutlichen Abflachung der Zinsstrukturkurve. Eine Ursache war die Zinserhöhungspolitik der Europäischen Zentralbank, die den Tendersatz bis zum Dezember auf 3,5% anhob. Der stärker werdende Konjunkturaufschwung veranlasste die Notenbank zur Rückkehr auf einen neutralen Kurs. Gleichzeitig blieben die Kapitalmarktrenditen im Jahr 2006 auf einem relativ niedrigen Niveau. Bei nicht unerheblichen Schwankungen stiegen sie trotz einer vorsichtigeren Geldpolitik und des starken Konjunkturaufschwungs lediglich von 3,3% zum Jahresanfang auf knapp 4,0% zum Jahresende. Der Einfluss des amerikanischen Bondmarktes war nach wie vor beträchtlich, der Spread verringerte sich auf rund 70 Basispunkte.

Das Jahr 2006 stand an den Finanzmärkten im Zeichen der Aktien. Eine Schwächephase im 1. Halbjahr wurde nachhaltig überwunden, so dass zum Jahresende an den wichtigsten Märkten hohe bis sehr hohe Zuwachsraten zu verzeichnen waren. Gute Konjunkturzahlen, fehlende Inflationsgefahren und eine positive Gewinnentwicklung waren die wesentlichen Ursachen. Den stärksten Anstieg mit 22,0% verzeichnete der DAX, gefolgt vom Dow Jones mit 16,3% und dem Eurostoxx 50 mit 15,1%. Etwas zurück lag dagegen der japanische Nikkei mit einem Wertzuwachs von 6,9%, was nicht zuletzt auf eine geringere Konjunkturdynamik zurückzuführen war.

Die Gemeinschaftswährung konnte ihre Position gegenüber dem US-Dollar im Verlauf des Jahres 2006 nachhaltig festigen. Der Kurs stieg von 1,18 USD/EUR Anfang des Jahres auf 1,32 USD/EUR zum Jahresende, der Euro wertete damit um knapp 12,0% auf. Wesentliche Ursachen für diese Entwicklung waren nicht zuletzt die unterschiedlichen Erwartungen über die Geldpolitik in den USA und in Euroland. Während der Zinserhöhungszyklus in den USA im Juni 2006 beendet wurde und zunehmend Zinssenkungserwartungen für das Jahr 2007 an Gewicht gewannen, wird die EZB auch zum Beginn des Jahres 2007 ihre Leitzinsen weiter anheben. Eine Aufwertungstendenz zeigte der Euro auch gegenüber dem japanischen Yen und dem Schweizer Franken.

... In Europa

**EZB erhöht Zinsen,
Kapitalmarktrenditen
relativ niedrig**

**Aktien mit sehr guter
Performance**

Euro festigt Position

Lagebericht

Geschäftsentwicklung 2006 und Ausblick

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. weist für das Geschäftsjahr 2006 ein Ergebnis von EUR 45,0 Mio. (Vorjahr EUR 65,4 Mio.) aus.

Am 09. Mai 2006 gründete die Bank im Rahmen einer Sacheinlage die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., eine Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg. Die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. wird als Kompetenzzentrum der NORD/LB-Gruppe für das Geschäft mit öffentlichen Haushalten und Unternehmen in der OECD und dem Europäischen Wirtschaftsraum fungieren und ergänzt damit die deutschen Aktivitäten der Norddeutschen Landesbank Girozentrale in diesem Bereich.

Die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. ist ein 100%iges Tochterunternehmen und fließt über den Teilkonzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. in den Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, ein.

Im Rahmen der Konzernstrategie wird die Bank auch zukünftig die am Finanzplatz Luxemburg gebotenen Möglichkeiten und ihre Reputation bei internationalen Geschäfts- und Handelspartnern nutzen.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine berichtenswerten Ereignisse ergeben.

Anteilseigner

Als in den Konzernabschluss einbezogene 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, gehört die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. zu den Kredit- und Finanzinstituten, für die die Muttergesellschaft in ihrem Geschäftsbericht eine Patronatserklärung abgegeben hat.

Geschäftsbereiche

Handel

In die Zuständigkeit des Handelsbereichs der Bank fallen das Liquiditätsmanagement im Rahmen der Refinanzierung des bilanziellen Geschäftes und zur Erfüllung der Mindestreserveverpflichtungen sowie der Handel für eigene Rechnung. Die Risikopositionen des Handels konzentrieren sich im Wesentlichen auf Zinsrisiken auf den Euro- und USD-Dollar-Märkten sowie in sonstigen Währungen mit hoher Marktliquidität. Darüber hinaus geht die Bank in kleinerem Umfang Devisenrisiken ein.

Die Refinanzierung für das Aktivgeschäft ist überwiegend kurzfristig orientiert. Im überjährigen Bereich erfolgt die Steuerung des Zinsänderungsrisikos in der Regel über Derivate. Die wesentlichen Refinanzierungsquellen sind Einlagen von Banken und institutionellen Anlegern, begebene Commercial Papers (ECP und USCP) und Geldmarkt-Offenmarktgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank und der Schweizer Nationalbank. Darüber hinaus werden echte Wertpapier-Pensionsgeschäfte mit anderen Banken getätigt. Als langfristige Refinanzierungsmittel nutzt die Bank ihr EMTN-Programm, unter dem zum Bilanzstichtag Benchmark-Anleihen und Private-Placements im Euro-Gegenwert von mehr als EUR 2,4 Mrd. begeben waren.

Im Rahmen des bilanzwirksamen Geschäftes investiert die Bank hauptsächlich in Commercial Papers, Tagesgeld- und Termingeldgeschäfte sowie Wertpapiere und Schuldscheindarlehen von internationalen Emittenten. Der Schwerpunkt im Wertpapierportfolio liegt bei öffentlich-rechtlichen Emittenten und Banken mit einem externen Rating von A-/A3 oder besser.

Im nicht bilanzwirksamen Geschäft konzentriert sich der Handel auf Interest Rate Swaps, Devisenswaps und Futures. Dabei geht die Bank keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein.

Der Bereich des Private Banking offeriert Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Neben der traditionellen, an den Bedürfnissen des Kunden (hinsichtlich Anlagestil, Risikopräferenz, Zeithorizont) ausgerichteten Beratungsleistung besteht die Möglichkeit der Nutzung von verschiedenen Vermögensverwaltungskonzepten. Im Rahmen der Vermögensverwaltung wählen die Anleger zwischen der auf die Kundenpräferenz zugeschnittenen „Individuellen Vermögensverwaltung“ und der „Fonds-Vermögensverwaltung“, bei der der Kunde über die Investition in die Fonds Nordlux Pro 30, Pro 60 und Pro 100 von den Strategien der besten Fondsmanager weltweit profitiert.

Private Banking

Basis für die Kundenbeziehung ist stets eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit und der starke Fokus auf die Kundenzufriedenheit.

Das Kreditgeschäft der Bank wird in enger Kooperation mit anderen Konzern- bzw. Verbundeinheiten betrieben. Dabei steht die Bank international operierenden Kreditnehmern ausgewählter Bonität sowohl bilateral als auch im Rahmen von Konsortialkreditverträgen für alle am Euromarkt üblichen Kreditgeschäfte zur Verfügung. Der Anteil der Fremdwährungskredite an den gesamten Kreditinanspruchnahmen bewegt sich bei etwa 50%. Die regionale Ausrichtung konzentriert sich stark auf Europa sowie sonstige OECD-Länder (ca. 90%).

Kredite

Zum Bilanzstichtag weist die Bank ein Kreditvolumen (bestehend aus Kreditinanspruchnahmen, Avalen und offenen Zusagen) in Höhe von EUR 13,2 Mrd. aus (Reduzierung um 6% im Vergleich zum Vorjahr). Die Kreditinanspruchnahmen betragen EUR 9,2 Mrd., die offenen Zusagen EUR 3,3 Mrd.

Die Risikopolitik der Bank ist unverändert auf einwandfreie Bonität der Kreditnehmer und Handelskontrahenten ausgerichtet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich um EUR 0,3 Mrd. (+1,3%) auf EUR 23,1 Mrd. erhöht.

Positionsveränderungen auf der Aktivseite ergeben sich insbesondere durch um EUR 1,3 Mrd. (-18,8%) niedrigere Forderungen an Kunden, die um EUR 0,2 Mrd. (+3,3%) höheren Wertpapierbestände und die um EUR 0,9 Mrd. (+300%) gestiegenen Schuldtitel öffentlicher Stellen zur Refinanzierung bei der Zentralbank.

Die Passivseite der Bilanz weist ebenfalls nur geringfügige Positionsverschiebungen auf. Den um EUR 0,1 Mrd. (-1%) rückläufigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten steht ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in gleicher Höhe

gegenüber (+2,3%). Die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 6,2 Mrd. liegen auf Vorjahresniveau.

Eigenmittel

Im Rahmen der Gewinnverwendung 2005 wurden den Rücklagen EUR 52,5 Mio. zugeführt und EUR 0,4 Mio. Gewinn auf das neue Rechnungsjahr vorgetragen. Zum 30. Juni 2006 wurde ein bestehendes Nachrangdarlehen in Höhe von EUR 70,0 Mio. gekündigt.

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel gemäß den Luxemburger Vorschriften betrugen zum 31.12.2006 EUR 857,4 Mio. Der Eigenmittelkoeffizient lag zum Ende des Berichtsjahres bei 11,46% und somit deutlich über dem aufsichtsrechtlichen Anspruch von 8%. Die Kernkapitalquote betrug zum 31.12.2006 10,19%.

Ertragslage

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag zum Jahresende bei EUR 62,9 Mio. nach EUR 64,8 Mio. im Vorjahr und somit nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften belief sich im Berichtsjahr auf EUR 11,9 Mio. gegenüber EUR 34,8 Mio. im Vorjahr. Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften der Vorjahre enthielt Verkäufe und vorzeitige Tilgungen aus Brady Bonds. Im Frühjahr 2006 wurden die letzten Brady-Bonds-Positionen der Bank verkauft.

Der Allgemeine Verwaltungsaufwand EUR 17,9 Mio. liegt rd. EUR 0,5 Mio. über dem Vorjahresbetrag und beinhaltet als Sondereffekt die Gründungskosten und die Kosten für die Inbetriebnahme des Geschäftsbetriebs der NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.

**Sonstiges betriebliches
Ergebnis**

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag am Jahresende bei EUR 7,6 Mio. (Vorjahr EUR -0,1 Mio.) und ist von der Auflösung von Rückstellungen geprägt.

Risikovorsorge

Die Bank hat allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Sammelwertberichtigungen im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten.

Betriebsergebnis

Das nach betriebswirtschaftlichen Kriterien berechnete Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 4,1% auf EUR 79,2 Mio. verringert (Vorjahr EUR 82,6 Mio.).

Risikobericht

Die Bank steuert die Risiken mit Hilfe eines Rahmenwerks von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen und Prozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Bankbereiche ausgerichtet sind. Das Risikomanagement der Bank wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt und basiert auf innerhalb des NORD/LB-Konzerns einheitlichen Konzepten. Die einzelnen Risikokategorien, wie

- die Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungsrisiken),
- die Liquiditätsrisiken,
- die Kreditrisiken (in ihren wesentlichen Ausprägungen als Adressenausfallrisiken und Länderrisiken) und

– die operationellen Risiken (einschließlich Rechtsrisiken)

unterliegen dabei unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich Management und Controlling. Detaillierte Beschreibungen des Risikomanagements der verschiedenen Risikokategorien sowie quantitative Aussagen zu Finanzinstrumenten sind im Anhang enthalten.

Die geschäfts- und risikopolitischen Leitlinien der Bank werden durch den Verwaltungsrat beziehungsweise die Geschäftsleitung festgelegt. Durch die Einrichtung spezifischer Ausschüsse zur Bündelung und Überwachung risikorelevanter Entscheidungen wird die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung unterstützt. Die Gesamtbanksteuerung erfolgt im Rahmen einer an den Geschäftserfordernissen ausgerichteten Risikopolitik, die vom Risiko-Strategie-Ausschuss definiert wird. Basis für die konkrete Ausgestaltung des Risikosteuerungsprozesses bilden die Risikostrategien, die vom

- Liquiditäts- und Dispositionsausschuss,
- Kreditrisiko-Ausschuss und
- Ausschuss für operationelle und sonstige Risiken

festgelegt werden.

Das Risikomanagement der Bank ist darauf ausgerichtet, die Geschäftspotenziale im Rahmen der Risikotragfähigkeit ertragsorientiert auszuschöpfen. Erstmals zum 31.12.2006 wurde dabei die Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene nach dem neuen konzernweiten Risikotragfähigkeits-Modell gemessen. In diesem Modell werden jeweils quartalsweise die zum Risikopotenzial zusammengefassten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken dem verfügbaren Risikokapital gegenübergestellt. Der Umfang des einbezogenen Risikokapitals ist in drei Stufen definiert, die im (unerwarteten) Risikofall sukzessive zur Deckung auftretender Verluste herangezogen werden können. Die Quotienten aus Risikodeckungskapital und Risikopotenzial (Risiko-deckungsgrade) dienen als Maß für die Risikotragfähigkeit der Bank.

Mit dem neuen Modell wird die risikoorientierte Unternehmenssteuerung weiter verbessert und die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive den MaRisk erfüllt. Neben dem geforderten Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung des Instituts dient das Modell zusätzlich als Monitoring-Instrument zur Überprüfung der Konsistenz zwischen Risikostrategie und den konkreten Geschäftsaktivitäten. Die Risikotragfähigkeitsrechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der zweimal im Jahr stattfindenden Verwaltungsratssitzung.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Beitrag zu dem zufrieden stellenden Geschäftsergebnis.

Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss und die Gewinnverwendung für das Jahr 2006 zu genehmigen.

Mitarbeiter

Luxemburg, 12. Februar 2007

Der Verwaltungsrat

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva (in EUR)	31.12.2006	31.12.2005
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postscheckämtern	6.070.698,27	65.299.455,56
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei der Zentralbank	1.162.190.500,00	276.085.000,00
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte	1.162.190.500,00	276.085.000,00
b) andere zur Refinanzierung bei der Zentralbank zugelassene Wechsel	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	8.740.447.970,03	8.852.263.731,58
a) täglich fällig	277.616.169,25	165.626.183,79
b) andere Forderungen	8.462.831.800,78	8.686.637.547,79
Forderungen an Kunden	5.585.869.098,49	6.901.698.075,40
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.234.629.881,37	5.976.879.158,80
a) öffentlicher Emittenten	57.169.487,83	530.353.068,72
b) anderer Emittenten	6.177.460.393,54	5.446.526.090,08
Anteile an verbundenen Unternehmen	73.194.141,56	21.474.259,01
davon: assoziierte Unternehmen	0,00	0,00
Immaterielle Anlagewerte	1.162.418,14	696.598,13
Sachanlagen	9.504.859,46	9.961.506,31
Sonstige Vermögenswerte	2.286.579,94	916.500,39
Rechnungsabgrenzungsposten	1.251.053.639,82	672.933.913,59
Gesamtaktiva	23.066.409.787,08	22.778.208.198,77

Passiva (in EUR)	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.506.877.417,67	10.627.516.974,21
a) täglich fällig	458.505.980,05	49.642.409,86
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.048.371.437,62	10.577.874.564,35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.542.656.967,52	4.381.484.137,50
a) Spareinlagen	0,00	0,00
b) andere Verbindlichkeiten	4.542.656.967,52	4.381.484.137,50
ba) täglich fällig	637.868.716,88	60.136.122,96
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.904.788.250,64	4.321.348.014,54
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.258.127.263,65	6.242.192.772,18
a) Kassenscheine und Obligationen	2.367.224.262,76	2.453.472.951,21
b) andere	3.890.903.000,89	3.788.719.820,97
Sonstige Verbindlichkeiten	17.644.507,79	18.827.709,40
Rechnungsabgrenzungsposten	785.848.866,02	504.433.486,03
Rückstellungen	51.703.598,57	51.655.491,84
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
b) Steuerrückstellungen	15.805.172,52	20.755.360,84
c) sonstige Rückstellungen	35.898.426,05	30.900.131,00
Nachrangige Verbindlichkeiten	247.171.056,62	328.217.518,37
Fonds für allgemeine Bankrisiken	30.000.000,00	30.000.000,00
Gezeichnetes Kapital oder Dotationskapital	205.000.000,00	205.000.000,00
Rücklagen	376.000.000,00	323.500.000,00
Ergebnisvorträge	380.109,24	0,00
Ergebnis des Geschäftsjahres	45.000.000,00	65.380.109,24
a) Ergebnis des Geschäftsjahres	45.000.000,00	65.380.109,24
b) Vorabdividende	0,00	0,00
Gesamtpassiva	23.066.409.787,08	22.778.208.198,77

Bilanzvermerke (in EUR)	31.12.2006	31.12.2005
Eventualverbindlichkeiten	710.151.588,65	339.411.781,11
davon: – Akzepte und Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0,00
– Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Stellung von Sicherheiten	710.151.588,65	339.411.781,11
Zusagen	3.346.204.284,60	3.183.342.345,89
Terminkäufe von Vermögensgegenständen	54.124.989,98	0,00
Feste Kreditzusagen	3.292.079.294,62	3.183.342.345,89
Treuhandgeschäfte	117.352.990,04	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2006

(in EUR)	2006	2005
Zinserträge und ähnliche Erträge	1.962.141.194,52	1.671.854.818,25
davon: aus festverzinslichen Wertpapieren	266.925.535,11	217.653.237,50
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-1.914.415.027,21	-1.619.321.350,40
Erträge aus Wertpapieren	1.244.632,52	257.218,19
a) Aktien, Anteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
b) Beteiligungen	0,00	0,00
davon: assoziierte Unternehmen	0,00	0,00
c) Anteile an verbundenen Unternehmen	1.244.632,52	257.218,19
davon: assoziierte Unternehmen	0,00	0,00
Provisionserträge	19.069.613,05	16.165.121,84
Provisionsaufwendungen	-3.893.622,08	-3.873.564,07
Ergebnis aus Finanzgeschäften	11.883.115,37	34.838.405,35
Sonstige betriebliche Erträge	9.536.740,85	3.840.024,28
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-17.910.826,82	-17.375.570,10
a) Personalaufwand	-10.581.213,98	-10.059.529,51
davon: Löhne und Gehälter	-9.134.535,31	-8.520.271,42
Soziale Aufwendungen	-1.216.912,03	-1.364.017,68
davon: Aufwendungen für die Altersversorgung	-489.225,48	-646.323,01
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-7.329.612,84	-7.316.040,59
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1.198.460,54	-2.864.929,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.976.135,85	-3.959.189,42
Nettoerträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	85.301,66	9.602.631,64
Nettoaufwendungen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlagen gelten, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-7.332.670,66	-7.421.482,39
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.217.120,00	-16.345.120,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern	45.016.734,81	65.397.014,04
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten	-16.734,81	-16.904,80
Ergebnis des Geschäftsjahres	45.000.000,00	65.380.109,24

Gewinnverwendung (in EUR)	2006	2005
Ergebnis des Geschäftsjahres	45.000.000,00	65.380.109,24
Gewinnvortrag	380.109,24	0,00
TOTAL	45.380.109,24	65.380.109,24
Dividende	0,00	12.500.000,00
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	0,00	0,00
Zuweisung zu den freien Rücklagen	45.000.000,00	52.500.000,00
Neuer Gewinnvortrag	380.109,24	380.109,24

Anhang zum Jahresabschluss 2006

A. Allgemeines

Die Bank wurde am 11. September 1972 als Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts gegründet. Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt im Eurokredit- und Einlagengeschäft, Geld-/Devisen- und Wertpapierhandel sowie im Private Banking.

Die Bank ist ein Konzernunternehmen der NORD/LB und geht in deren Konzernabschluss ein. Das Kapital der Bank wird zu 100% von der Norddeutschen Landesbank Girozentrale gehalten. Der Konzern hat seinen Hauptsitz in Hannover. Weitere Sitze sind in Braunschweig und Magdeburg. An allen Sitzen ist der Konzernabschluss erhältlich.

Das Geschäftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr. Die Bank bilanziert in EURO.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2006 EUR 205 Mio. Es ist in 820.000 Aktien ohne Nennwert eingeteilt.

B. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und unter Beachtung der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung erstellt. Bilanzpolitik und Bewertungsmethoden sind konzernbestimmt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde insbesondere das Prinzip der

- Fortführung der Geschäftstätigkeit
- Stetigkeit
- periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung
- Vorsicht
- Einzelbewertung der Aktiv- und Passivposten
- Bilanzkontinuität

beachtet.

Die Bank wendet folgende Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden an:

Währungsumrechnung	Die Bank verwendet ein Multiwährungs-Buchführungssystem. Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden in der Währung geführt, in der sie begründet wurden. Aufwendungen und Erträge werden täglich nach Umrechnung zu den jeweiligen Kursen in die Bilanzwährung gebucht.
Kassageschäfte und Bilanzbestände	Auf fremde Währung lautende Aktiva oder Passiva werden zum Referenzmittelkurs (Reuters-Seite der Europäischen Zentralbank „ECB37“) des Bilanzstichtages in die Bilanzwährung umgerechnet.
Termingeschäfte	Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte in fremder Währung werden am Bilanzstichtag zum Terminkurs für die Restlaufzeit bewertet.
Währungsgewinne und -verluste	Währungsgewinne und -verluste aus durch Termingeschäfte gedeckten Kassaposten sowie aus durch Kassaposten gedeckten Termingeschäften werden durch Einstellung in die Rechnungsabgrenzungsposten neutralisiert. Die Differenzbeträge zwischen Kassa- und Terminkurs (Swappremien) werden zeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Währungsgewinne und -verluste aus nicht gedeckten Kassaposten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bewertungsverluste werden mit vorher anfallenden Bewertungsgewinnen verrechnet. Für die danach verbleibenden Bewertungsverluste wird eine Rückstellung gebildet.

Das Devisenbewertungsergebnis aus dem Fremdwährungs-Zins-Cash-Flow (einschließlich Zinssicherungen) wird aus Gründen einer besseren betriebswirtschaftlichen Transparenz im Zinsergebnis abgebildet.

Diese werden unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften sowie unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips grundsätzlich einzeln zu Marktpreisen bewertet. Die Bewertungsergebnisse der Einzelgeschäfte werden unter Beachtung der Vorschriften der Luxemburger Bankenaufsicht je Produkt und je Währung unter dem Vorbehalt verrechnet, dass die Gewinne im zeitlichen Ablauf vor den auszugleichenden Verlusten anfallen. Dem Imparitätsprinzip wird Rechnung getragen, indem ein Ertragssaldo ohne Ansatz bleibt, ein Verlustsaldo dagegen zur Bildung einer Rückstellung führt.

Davon abweichend werden Bewertungseinheiten bei der Absicherung von Bilanzposten und von Aufwendungen und Erträgen sowie im Eigenhandelsbereich im zulässigen Umfang gebildet. Die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung abgeschlossenen Geschäfte in Wertpapieren und Derivaten werden erfolgs- und risikomäßig in einem produkt- und währungsübergreifenden Portfolio gesteuert.

Die Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht Finanzanlagen darstellen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um Abschreibungen gemindert, die so berechnet sind, dass der Wert der Vermögensgegenstände während ihrer Nutzungszeit planmäßig abgeschrieben wird. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll aufwandswirksam gebucht.

Die Bank schreibt immaterielle Anlagewerte, insbesondere Softwareanschaffungen, mit 25% jährlich ab.

Die Grundstücke ausgenommen, werden die Sachanlagen entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer grundsätzlich zeitanteilig wie folgt abgeschrieben:

20,00% - 33,33%	EDV Hardware (EDV-Anlagen, PC/Drucker)
25,00%	Sonstige technische Geräte und Maschinen
10,00% - 25,00%	Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark
10,00%	Tresore
6,67% - 20,00%	Betriebsvorrichtung Gebäude
2,00% - 2,78%	Gebäude

Als Finanzanlagen gelten die Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen.

Die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Es werden Wertberichtigungen vorgenommen, um sie mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, auch wenn die Wertminderung voraussichtlich nicht dauerhaft ist. Die Bank macht von der Möglichkeit des Beibehaltungswahlrechts Gebrauch. Wertpapiere, die mit Interest-Rate-Swaps zu einer Bewertungseinheit verbunden sind, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Agien aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beziehungsweise von Schuldtiteln öffentlicher Stellen werden grundsätzlich zeitanteilig abgeschrieben.

Bewertung sonstiger derivativer Finanzinstrumente (IRS, FX-Swaps, Futures, FRA's, Optionen)

Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht Finanzanlagen darstellen

Immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen

Finanzanlagevermögen

Bewertung von Wertpapieren

Agien

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb der Bank dauernd zu dienen, stellen Umlaufvermögen dar.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Handelsbestand, Bestand zur Liquiditätsanlage) werden mit den Anschaffungskosten (ermittelt nach der Durchschnittsmethode) oder den niedrigeren Marktwerten bewertet. Es werden Wertberichtigungen vorgenommen, um sie mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, auch wenn die Wertminderung voraussichtlich nicht dauerhaft ist.

Belbehaltungswahlrecht

Die Bank verzichtet grundsätzlich im Rahmen des Wahlrechts auf Zuschreibungen (aufgrund zwischenzeitlich positiver Kursentwicklung), die sie auf Buchwerte vornehmen könnte, die durch Abschreibungen in vorangegangenen Geschäftsjahren vermindert wurden. Zum Jahresende bestehen Reserven in Höhe von EUR 2,0 Mio. (Vorjahr EUR 19,0 Mio.).

Forderungen

Forderungen werden mit ihren Anschaffungswerten bilanziert. Politik der Bank ist es, entsprechend den Umständen Einzelwertberichtigungen auf problembehaftete Forderungen zu bilden, deren Höhe die zuständigen Organe bestimmen. Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Agien und Disagien werden grundsätzlich zeitanteilig abgegrenzt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Agien werden zeitanteilig über die Laufzeit der Verbindlichkeiten vereinnahmt. Disagien werden zeitanteilig als Zinsaufwand gebucht.

Sammelwertberichtigungen

Die Sammelwertberichtigungen werden im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten gebildet. Der Anteil der Sammelwertberichtigung, der auf Bilanzaktiva entfällt, wird aktivisch abgesetzt. Für den Anteil auf außerbilanzielle Posten wird eine Rückstellung gebildet.

Anrechnung der Vermögensteuer

Die Bank hat, wie in den Vorjahren, von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht. Die Anrechnung erfolgte in der Vergangenheit bis einschließlich 2001 nach Artikel 174bis LIR auf die Körperschaftsteuerschuld. Ab dem 1. Januar 2002 kann die Vermögensteuer nach Außer-Kraft-Setzung des Artikels 174bis LIR unter bestimmten Bedingungen auf sich selbst angerechnet werden (§ 8a VStG). Den fünffachen Betrag der angerechneten Vermögensteuer hat die Bank unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist im Rahmen der Gewinnverwendung den freien Rücklagen zugeführt.

C. Einzelerläuterungen

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Schuldtitel öffentlicher Stellen

In 2007 werden Wertpapiere in Höhe von EUR 2.608,6 Mio. fällig.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Schuldtitel öffentlicher Stellen sind mit EUR 6.110,7 Mio. den Finanzanlagen und mit EUR 1.291,0 Mio. dem Umlaufvermögen zuzurechnen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank hat zum 1. Januar 2002 die SKANDIFINANZ AG, Zürich, bis dahin zu 100% im Besitz der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, übernommen. Der SKANDIFINANZ AG, Zürich, wurde von der Schweizer Bankenaufsicht (EBK) in der Sitzung vom 25. Juni 2002 die Banklizenz erteilt. Die Gesellschaft firmiert seither SKANDIFINANZ/BANK AG.

Die SKANDIFINANZ/BANK AG, Zürich, betreibt das Forfaitierungs- und Exportfinanzierungsgeschäft sowie das Private Banking-Geschäft.

Die Eigenmittel der Gesellschaft betragen CHF 52,3 Mio. (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken). In 2006 wurde bei einem Bilanzvolumen von CHF 651,7 Mio. (Vorjahr CHF 546,1 Mio.) ein Jahresüberschuss in Höhe von TCHF 2.015 (Vorjahr TCHF 449) erwirtschaftet.

Am 09. Mai 2006 gründete die Bank die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg, eine Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg. Die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. ist ein 100%iges Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 50,0 Mio. und ist in 500.000 Aktien ohne Nennwert eingeteilt. Die Bilanzsumme zum Jahresende 2006 beträgt EUR 961,1 Mio. Die Vermögens- und Ertragslage für das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von den Investitionen für den Aufbau der Bank. Der Fehlbetrag von EUR -0,288 Mio. wird auf das neue Rechnungsjahr vorgetragen.

**Börsennotierte und nicht
börsennotierte Wertpapiere**

(Beträge in TEUR)

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Summe
	Beträge	Beträge	Beträge
Schuldtitle öffentl. Stellen	1.162.191	–	1.162.191
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.071.765	2.162.865	6.234.630
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
Beteiligungen	–	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	73.194	73.194
Summe	5.233.956	2.236.059	7.470.015

(Beträge in TEUR)

	Buchwert	Marktwert	Differenz
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	186.149	182.707	-3.442

Finanzanlagen, die mit einem Betrag über ihrem Fair Value ausgewiesen werden, ohne dass von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wurde eine Wertberichtigung vorzunehmen

Der Grund für die Nichtherabsetzung des Buchwertes ist, dass die betroffenen Wertpapiere alle über eine Microhedgeverbindung (Assetswaps) gesichert sind, d.h. den geringeren Marktwerten der Wertpapiere stehen positive Bewertungsergebnisse aus den Assetswaps gegenüber.

Anlagevermögen
Anlagevermögen 2006

(Beträge in TEUR)

Entwicklung des Anlage- vermögens	Bruttowert 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Devisen- kursanpassung +/-	Bruttowert 31.12.2006	Wertberichti- gungen/ kumulierte Abschreibungen 31.12.2006	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Nettowert 31.12.2006
Schuldtitle öffentlicher Stellen	175.955	913.916	–	–	1.089.871	4.544	–	1.085.327
Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	5.314.131	3.602.903	3.873.080	-15.592	5.028.362	2.966	–	5.025.396
Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Anteile an verbundene Unternehmen	21.474	51.720	–	–	73.194	–	–	73.194
Immaterielle Anlagewerte	10.913	801	183	–	11.531	10.368	–	1.163
Grundstücke und Gebäude	14.193	–	–	–	14.193	5.857	–	8.336
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.221	616	102	–	10.735	9.567	–	1.168
Total	5.546.887	4.569.956	3.873.365	-15.592	6.227.886	33.302	0	6.194.584

Die Grundstücke und Gebäude werden betrieblich genutzt.

Aufgrund der kaufmännischen Rundung einzelner Positionen auf TEUR ergeben sich im Vergleich zum Ausweis in der Bilanz Abweichungen in Höhe von insgesamt TEUR 1 in den Positionen Grundstücke und Gebäude bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

– Dividendenforderung SKANDIFINANZ/BANK AG	TEUR	1.245
– Steuererstattungsansprüche	TEUR	1.014
– diverse Positionen	TEUR	28

Forderungen und Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie nachrangige Vermögensgegenstände

(Beträge in TEUR)

	Verbundene Unternehmen	Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Nachrangige Forderungen an sonstige Unternehmen
	Beträge	Beträge	Beträge
Forderungen			
Forderungen an Kreditinstitute	1.972.343	–	–
Forderungen an Kunden	73.274	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	326.020	–	–
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.094.847	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.535	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	247.171	–	–

Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Der Gegenwert der in Fremdwährung bestehenden Aktiva und Passiva beträgt EUR 9.515 Mio. beziehungsweise EUR 11.761 Mio.

Pensionsgeschäfte

Am Bilanzstichtag waren echte Wertpapierpensionsgeschäfte jeweils zu Anschaffungskosten in Höhe von EUR 2.581,6 Mio. (Pensionsgeber) beziehungsweise EUR 166,8 Mio. (Pensionsnehmer) in den Büchern.

Kumulierte Abgrenzung von Aglen

Die kumulierten Agioabgrenzungen auf Schuldverschreibungen/andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen des Finanzanlagevermögens belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 2,4 Mio.

Sonstige Verbindlichkeiten

– Verbindlichkeiten aus stillen Beteiligungen	TEUR	14.396
– bevorrechtigte Verbindlichkeiten	TEUR	3.067
– Verbindlichkeiten Kosten	TEUR	93
– Einlösungsverbindlichkeiten Schecks	TEUR	89

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 205 Mio. und ist in 820.000 nennwertlose Aktien eingeteilt.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres beträgt EUR 45,0 Mio. Nach Feststellung des Jahresabschlusses wird das Ergebnis den freien Rücklagen zugeführt.

Gem. Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915 ist der Rücklage vorab 5% des Jahresgewinnes zuzuweisen, bis sie 10% des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

Die Bank weist zum Bilanzstichtag nachrangige Fremdmittel in Höhe von EUR 247,2 Mio. aus. Im Geschäftsjahr entstanden hierfür Aufwendungen von EUR 24,3 Mio.

Insgesamt hat die Bank folgende nachrangige Mittel aufgenommen:

Aufnahmeart	Betrag	Laufzeiten in Jahren	Zinssätze in %	Fälligkeit
Sonstige Darlehen	USD 60,0 Mio. ¹⁾	15	5,54*	08.06.2016
Sonstige Darlehen	USD 65,0 Mio. ²⁾	15	5,81163*	31.12.2017
Stille Einlagen	EUR 76,7 Mio.	10	5,77**	11.06.2007
Stille Einlagen	EUR 12,8 Mio.	10	4,79**	30.06.2008
Stille Einlagen	EUR 12,8 Mio.	10	3,89**	02.03.2009
Stille Einlagen	EUR 50,0 Mio.	10	5,25**	27.09.2010

* auf Roll-over-Basis zu EURIBOR beziehungsweise LIBOR (aktuelle Zinssätze zum Stichtag)

** zuzüglich ergebnisabhängiger Vergütung

1) entsprechen zum Stichtag EUR 45,6 Mio. 2) entsprechen zum Stichtag EUR 49,4 Mio.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2006 ein Nachrangdarlehen in Höhe von EUR 70,0 Mio. vorzeitig gekündigt.

Die stillen Beteiligungen zählen nach den Luxemburger Vorschriften zum Ergänzungskapital 1. Ordnung. Sie wurden bei der Muttergesellschaft aufgenommen.

Die Bank ist Mitglied des "Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg" (abgekürzt AGDL). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Seit dem Jahr 2001 schützt die AGDL zusätzlich auch in Depots gehaltene Vermögenswerte von Kunden. Somit sind sowohl Einlagen als auch Depotwerte jeweils bis zu einem Betrag von EUR 20.000 gesichert. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied der AGDL die jährliche Zahlungsverpflichtung auf 5% der Eigenmittel begrenzt. Die Bank hat im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten Rückstellungen gebildet.

Die Bank hat für die Teilnahme am Clearing-Verkehr von Clearstream Banking Luxembourg S.A. als Sicherheit Vermögenswerte in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. hinterlegt.

Weiterhin sind bei der Muttergesellschaft nominal EUR 3,5 Mio. wegen Marginleistungen aus dem Kommissionshandel in Optionen als Sicherheit hinterlegt.

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:	(Beträge in TEUR)
Art	31.12.2006 Betrag
Avalkredite	710.152
davon an verbundene Unternehmen	–
Gewährleistungen für Leistungen Dritter	–

Ergebnis des Geschäftsjahres

Gesetzliche Rücklage

Nachrangige Darlehen

Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände

Eventualverbindlichkeiten

Zusagen/Kreditrisiken	Es bestehen folgende Zusagen:				(Beträge in TEUR)
	Art				31.12.2006 Betrag
	– Terminkäufe von Vermögensgegenständen				54.125
	– Terminverkäufe von Vermögensgegenständen				–
	– Feste Kreditzusagen				3.292.079
Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente	Art (Nominalvolumen in Mio. EUR) per 31.12.2006	Hedging	Trading	Gesamt	
	Devisenkursgebundene Geschäfte				
	– Devisentermingeschäfte (Swaps, Outright)	14.482	5.581		20.063
	– Interest Rate Currency Swaps	754	–		754
	– Optionen	–	–		–
	– Sonstige devisenkursgebundene Geschäfte	–	–		–
	Zinssatzgebundene Geschäfte				
	– Interest Rate Swaps	15.765	30.267		46.032
	– Future or Forward Rate Agreements	–	1.519		1.519
	– Zinsfutures	–	911		911
	– Optionen	–	–		–
	– Sonstige zinssatzgebundene Geschäfte	–	–		–
	Insgesamt	31.001	38.278		69.279
	In der Anlage D sind die Primärfinanzinstrumente und die derivativen Finanzinstrumente nach Restlaufzeiten dargestellt. Signifikante Risikokonzentrationen bei den Primärfinanzinstrumenten und den Derivaten bestehen nicht.				
Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung	Die Bank erbringt Dritten im Wesentlichen folgende Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung:				
	– Vermögensverwaltung				
	– Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren				
	– Vermietung von Schließfächern				
	– Tätigkeiten als Agent				
	– Insourcing Rechenzentrum				
	– Geschäftsbesorgungen (SLA's) für verbundene Unternehmen				
Sonstige betriebliche Erträge					Mio. EUR
	Erträge aus Besserungsscheinen				2,0
	Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen				5,0
	Sonstige Erträge Leistungsverrechnung				0,9
	Sonstige Erträge / Sonstige Erträge aus Auflösung von Rückstellungen				1,6
	Summe				9,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen					Mio. EUR
	Aperiodische Zinsaufwendungen				0,4
	Bearbeitungsgebühren (Leistungsverrechnung Konzern)				0,6
	Einlagensicherungsfonds				0,5
	Sonstige Aufwendungen				0,5
	Summe				2,0

Die Bank erzielt ihre Erträge fast ausschließlich auf den Märkten der OECD-Länder (überwiegend Europa und Nordamerika).

Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten

Im Geschäftsjahr beschäftigte die Bank im Durchschnitt:

Durchschnittlicher Personalbestand

Gruppe	Anzahl
Geschäftsleitung	2,8
Leitende Angestellte	26,8
Angestellte	65,6
Leiharbeitskräfte	0
Summe	98,2

(Beträge in TEUR)

Bezüge, Pensionsverpflichtungen, Kredite an Organe der Bank

	Tätigkeitsbezüge, Vergünstigungen	Pensions- verpflichtungen	Kredite
Erweiterte Geschäftsleitung*	2.552*	285	99
Verwaltungsrat	63	–	–
	2.615	285	99

* betrifft im Jahresdurchschnitt 10,9 Personen

(Beträge in TEUR)

Honorare an die Prüfungsgesellschaft (netto / ohne TVA)

Jahresabschluss-Prüfung	305,0
Andere Prüfungsleistungen	22,0
Summe	327,0

D. Zusatzangaben über Restlaufzeiten/Kreditrisiken der Finanzinstrumente

(alle Angaben in TEUR)

**Primärfinanzinstrumente
außerhalb des
Handelsbestandes
(zum Buchwert)**

Bei der Ermittlung der Werte der Primärfinanzinstrumente und der derivativen Finanzinstrumente des Anlagebestandes werden die Nominalwerte abzüglich Wertberichtigungen herangezogen. Für die derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestandes stellen wir zusätzlich zum Nominalvolumen die laufenden Wiederbeschaffungskosten dar. Diese Wiederbeschaffungskosten werden auf Basis von Marktpreisen ermittelt. Sie stellen den potentiell zusätzlichen Aufwand beziehungsweise geringeren Erlös dar, der bei einem Ausfall eines Vertragspartners durch den notwendigen Abschluss von Ersatzgeschäften entstehen würde (siehe Tabellen Punkt D).

	täglich fällig	≤ 3 Monate	> 3 Monate ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Summe Vorjahr
Instrumentenklassen (finanzielle Aktivposten)							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken	6.071	–	–	–	–	6.071	65.299
Schuldtitel öffentlicher Stellen	–	–	–	964.871	197.320	1.162.191	276.085
Forderungen an Kreditinstitute	277.616	1.569.845	3.575.023	2.898.909	419.055	8.740.448	8.852.264
Forderungen an Kunden	4.763	601.974	234.984	1.342.290	3.401.858	5.585.869	6.901.698
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.000	1.242.300	1.351.393	2.506.006	1.124.931	6.234.630	5.976.879
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Aktivposten	–	–	–	–	–	1.337.201	705.983
Summe	298.450	3.414.119	5.161.400	7.712.076	5.143.164	23.066.410	22.778.208
Instrumentenklassen (finanzielle Passivposten)							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	458.506	5.585.855	599.476	647.026	3.216.014	10.506.877	10.627.517
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	637.869	3.821.795	82.918	75	–	4.542.657	4.381.484
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	2.556.975	1.343.928	733.859	1.623.365	6.258.127	6.242.193
Sonstige Passivposten	–	–	–	–	–	1.758.749	1.527.014
Summe	1.096.375	11.964.625	2.026.322	1.380.960	4.839.379	23.066.410	22.778.208
Klassische außerbilanzielle Passivposten							
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Stellung von Sicherheiten	–	407.579	452	171.324	130.797	710.152	339.412
Terminkäufe von Vermögensgegenständen	–	–	54.125	–	–	54.125	–
Offene Kreditzusagen	–	110.926	597.833	2.062.131	521.189	3.292.079	3.183.342
Summe	–	518.505	652.410	2.233.455	651.986	4.056.356	3.522.754

In der Ermittlung zur Messung des Kreditrisikos aus finanziellen Aktivposten (Solvabilität) ergibt sich folgende Verteilung:

Gewichtung	Betrag
0%	4.524.717
10%	759.997
20%	15.157.688
100%	2.624.008
	23.066.410

**Primärfinanzinstrumente
des Handelsbestandes**

	≤ 3 Monate		> 3 Monate ≤ 1 Jahr		> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe		Summe Vorjahr	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Instrumentenklassen (finanzielle Aktivposten)												
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	59.946	59.955
Summe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	59.946	59.955

**Derivative Instrumente
außerhalb des
Handelsbestandes**

alle Angaben in TEUR	≤ 3 Monate		> 3 Monate ≤ 1 Jahr		> 1 Monat ≤ 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	Summe Vorjahr
Freiverkehr	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	Nominal- volumen
Instrumentenklassen (finanzielle Aktivposten)										
Zinssatzgebundene Geschäfte										
Interest Rate Swaps	2.230.140	15.939	3.167.169	28.490	776.613	12.641	235.393	8.823	6.409.315	15.230.272
Devisenkursgebundene Geschäfte										
Devisentermingeschäfte	6.159.391	144.387	2.389.536	109.347	0	0	0	0	8.548.927	4.460.407
Interest Rate Currency Swaps	327.342	1.014	33.230	2.335	43.904	751	0	0	404.476	43.540
Summe	8.716.873	161.340	5.589.935	140.172	820.517	13.392	235.393	8.823	15.362.718	19.734.219
Instrumentenklassen (finanzielle Passivposten)										
Zinssatzgebundene Geschäfte										
Interest Rate Swaps	2.401.767	17.865	3.314.410	29.029	2.526.856	88.160	1.112.317	64.567	9.355.350	16.495.474
Devisenkursgebundene Geschäfte										
Devisentermingeschäfte	5.501.299	76.674	431.429	10.345	0	0	0	0	5.932.728	3.965.501
Interest Rate Currency Swaps	5.771	563	8.440	1.110	96.160	24.392	239.162	60.589	349.533	732.984
Summe	7.908.837	95.102	3.754.279	40.484	2.623.016	112.552	1.351.479	125.156	15.637.611	21.193.959
Gesamtsumme	16.625.710	256.442	9.344.214	180.656	3.443.533	125.944	1.586.872	133.979	31.000.329	40.928.178

Die laufenden Wiederbeschaffungskosten von finanziellen Aktivposten (Passivposten) werden auf der Basis von Marktpreisen ermittelt; sie stellen den potenziell zusätzlichen Aufwand (Ertrag) beziehungsweise geringeren Erlös (Aufwand) dar, der bei einem Ausfall des Vertragspartners durch den notwendigen Abschluss von Ersatzgeschäften entstehen würde.

Derivative Instrumente des Handelsbestandes

	≤ 3 Monate	> 3 Monate ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		Summe Vorjahr	
Börse	Nominal- volumen	lfd. Wiederbe- schaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wiederbe- schaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wiederbe- schaffungs- kosten	Nominal- volumen	Wiederbe- schaffungs- kosten
Instrumentenklassen (finanzielle Passivposten)								
Zinssatzgebundene Geschäfte								
Terminkontrakte								
Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsfutures	911.465	3.445	-	-	911.465	3.445	-	-
Summe	911.465	3.445	-	-	911.465	3.445	-	-
Freiverkehr								
Instrumentenklassen (finanzielle Passivposten)								
Zinssatzgebundene Geschäfte								
Interest Rate Swaps	49.999	2.229	5.964.009	35.330	9.369.221	243.505	15.573.273	285.690
Forward Rate Agreements	-	-	759.301	3.232	-	-	759.301	3.232
Devisenkursgebundene Geschäfte								
Devisentermingeschäfte	-	-	281.427	12.305	-	-	281.427	12.305
Summe	49.999	2.229	7.004.737	50.867	9.369.221	243.505	16.614.001	301.227
							5.563.122	39.231
Freiverkehr								
Instrumentenklassen (finanzielle Aktivposten)								
Zinssatzgebundene Geschäfte								
Interest Rate Swaps	49.999	2.251	5.084.358	34.420	9.369.221	245.451	14.693.622	287.013
Forward Rate Agreements	-	-	759.301	1.871	-	-	759.301	1.871
Devisenkursgebundene Geschäfte								
Devisentermingeschäfte	5.000.000	236.850	300.000	16.318	-	-	5.300.000	253.168
Summe	5.049.999	239.101	6.143.659	52.609	9.369.221	245.451	20.752.923	542.052
							5.556.024	39.089
Gesamtsumme								
	6.011.463	241.330	13.148.396	103.476	18.738.442	488.956	38.278.389	843.279
							11.119.146	78.320

Die laufenden Wiederbeschaffungskosten von finanziellen Aktivposten (Passivposten) werden auf der Basis von Marktpreisen ermittelt; sie stellen den potenziell zusätzlichen Aufwand (Ertrag) beziehungsweise geringeren Erlös (Aufwand) dar, der bei einem Ausfall des Vertragspartners durch den notwendigen Abschluss von Ersatzgeschäften entstehen würde.

**Kreditrisiko für derivative
Freiverkehrsinstrumente
(unter Anwendung der
Marktbewertungsmethode)**

	Nominal- volumen	Nominal- volumen Vorjahr	lfd. Wiederbeschaf- fungskosten	potenzielle künftige Wiederbeschaf- fungskosten	globale Wieder- beschaffungs- kosten	Sicherheiten	Nettorisiko- engagement	Nettorisiko- engagement nach Adress- gewichtung
alle Angaben in TEUR								
Solvabilität der Kontrahenten (auf Grundlage externer Bewertungen)								
OECD Banken	69.204.017	51.900.700	866.407	364.852	1.231.259	0	1.231.259	246.252
davon KI GB	35.047.830		430.804	154.487				
davon KI DE	12.446.607		75.366	80.014				
davon KI FR	6.968.190		93.882	26.473				
davon KI CH	3.811.065		45.491	38.048				
davon KI DK	3.239.781		44.231	13.913				
davon KI US	2.618.936		70.554	15.548				
davon KI restl. Europa	1.528.712		53.398	14.691				
davon KI CA	1.245.254		9.969	759				
davon KI BE	812.149		19.845	5.622				
davon KI SE	771.507		14.158	7.715				
davon KI LU	504.335		8.220	5.485				
davon KI außerh. Europa	209.651		489	2.097				
Zone B Bank	0	0	0	0	0	0	0	0
Kunden	74.701	146.623	2.817	594	3.411	0	3.411	1.706
davon Firmenkunden NL	28.823		1.093	144				
davon Privatkunden DE	23.278		1.306	233				
davon Privatkunden LU	17.188		326	172				
davon Privatkunden MU	3.223		56	32				
davon Firmenkunden US	1.867		34	9				
davon Privatkunden FR	266		0	3				
davon Privatkunden ZA	56		2	1				
Summe	69.278.718		869.224	365.446	1.234.670	0	1.234.670	247.958

E. Ergänzungen zum Risikobericht

Definition und Methodik

Als Marktpreisrisiken bezeichnet die Bank mögliche negative Wertänderungen von Positionen, die sich aus der Veränderung von Marktpreisen (im Wesentlichen Zinsen und Wechselkurse) sowie Preis beeinflussbaren Faktoren (Volatilitäten, Korrelationen) ergeben können.

Die Quantifizierung und Überwachung der Marktpreisrisiken sowie die Berechnung der Handelsergebnisse (getrennt nach Jahres-, Monats- und Tagesergebnis) erfolgt handelsunabhängig in der Organisationseinheit (OE) Controlling. Die Geschäftsleitung der Bank wird hierüber in aussagefähiger Form täglich unterrichtet.

Für die interne Steuerung, Überwachung und Limitierung von Marktpreisrisiken nutzt die Bank ein Value-at-Risk (VaR)-Verfahren. Die Marktpreisrisiken werden dabei nach konzernweiten Standards mit Hilfe der Methode der Historischen Simulation gemessen. Der Berechnung werden dabei folgende Parameter zugrunde gelegt:

Marktpreisrisiken

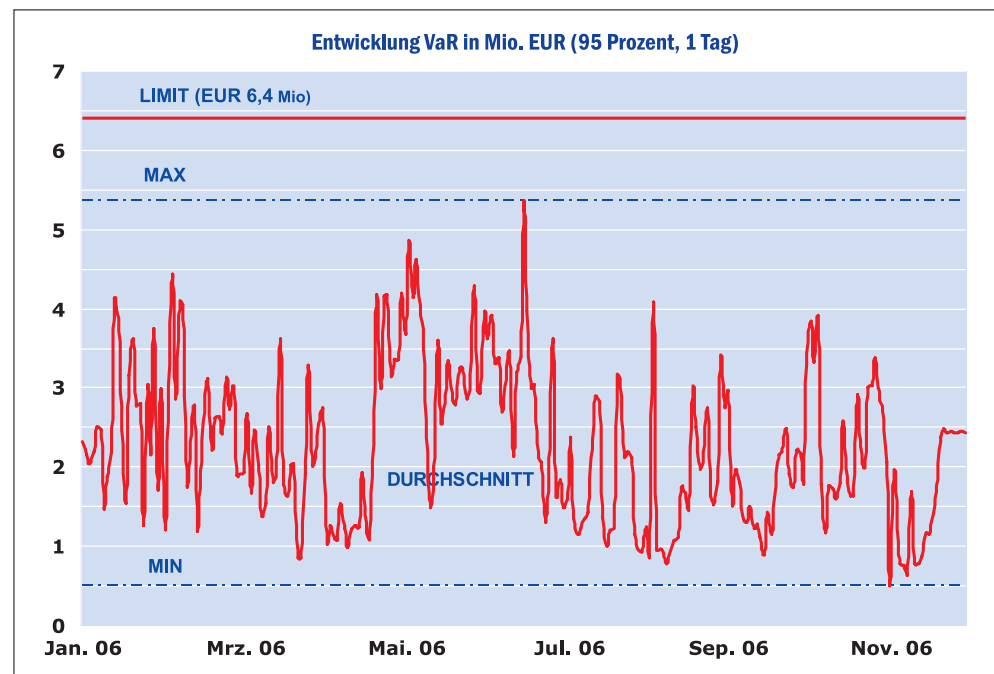
- Konfidenzniveau von 95 Prozent,
- Haltedauer von einem Handelstag
- Historischer Beobachtungszeitraum von einem Jahr

Das Modell berücksichtigt implizit Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolien.

Die Steuerung der mit Handelsgeschäften beauftragten Organisationseinheit erfolgt mittels zugewiesenem Verlustlimit. Das Limit hat der Verwaltungsrat der Bank festgelegt. Einerseits ist es so bemessen, dass ein ausreichender Spielraum für den Handel auf nationalen und internationalen Märkten verbleibt, um auf diese Weise Wettbewerbspositionen zu sichern und auszubauen. Andererseits ist das Limit so definiert, dass die mit den Handelsgeschäften verbundenen Verlustrisiken in einem angemessenen Verhältnis zur Eigenkapitalausstattung und zur Ertragslage der Bank stehen. Dies wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung regelmäßig überprüft.

Entwicklung im Geschäftsjahr 2006

Das Marktpreisrisiko-Limit darf nicht ohne die Zustimmung der Geschäftsleitung sowie des Verwaltungsrates überzogen werden. Im Geschäftsjahr 2006 gab es keine Überschreitungen dieses Limits. Die Auslastung des VaR-Risikolimits (Gesamtbank ohne Eigenmittel) in der Bank lag im Jahresdurchschnitt bei 35,4% (Vorjahr 62,5%); die maximale Auslastung betrug 83,8%, die minimale Auslastung 7,9%.



Um sicherzustellen, dass das ermittelte VaR mögliche Wertveränderungen der Risikopositionen angemessen widerspiegelt, werden Backtesting-Analysen durchgeführt. Das Backtesting-Verfahren erfolgt auf Basis der „Clean-Profit & Loss-Rechnung“ (ohne Verzerrung aus zwischenzeitlichen Bestandsveränderungen).

Hierbei wird in einem ersten Schritt für den jeweiligen Berichtstag der Value-at-Risk ermittelt. In einem zweiten Schritt wird das Portfolio (ohne Verzerrung der Handelsergebnisse auf Grund Intra-Day-Tradings) mit den am Folgetag gültigen Marktzinssätzen neu bewertet (dies impliziert eine 1-tägige Haltedauer des Portfolios). Die Differenz der beiden Berechnungen ergibt die tatsächliche Barwertveränderung des Portfolios. Diese wird mit dem ermittelten Value-at-Risk verglichen.

Da die Value-at-Risk-Methode extreme Marktbewegungen unberücksichtigt lässt, werden die Qualität und Zuverlässigkeit der Risikoquantifizierung durch zusätzliche Analysen ergänzt. Diese so genannten Stresstests bewerten anhand von Extremszenarien die Größenordnung von Verlusten unter extremen Marktbewegungen und berücksichtigen insbesondere den Fall, dass die im VaR-Modell getroffenen Annahmen im Hinblick auf die Korrelation von Märkten und/oder Währungen nicht mehr gültig sind. Dabei werden täglich vierzehn verschiedene Stresstests berechnet. Neben Zinsverschiebungen (Parallelverschiebungen, Drehungen) werden auch Schocks von Wechselkursen und impliziten Optionsvolatilitäten berücksichtigt. Massgeblich für die Risikoüberwachung ist das Stress-Szenario mit dem höchsten potenziellen Verlust.

Die nachstehenden Risikopositionen der Bank zum Jahresultimo zeigen den Value-at-Risk und Overnight-Stresstests getrennt nach Bankbuch- und Handelsbuchpositionen:

Portfolio 31.12.2006 (in Mio. EUR)	VaR (95%)	Stresstest
Gesamtbank NORD/LB Luxembourg S.A.	2,8	52,6
⇒ Bankbuch	1,8	38,4
⇒ Handelsbuch	1,3	14,2

Definition und Methodik

Liquiditätsrisiko

Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente (z.B. in Krisensituationen), unerwartete Ereignisse im Kredit- und Einlagengeschäft (Abzug von Einlagen, verspäteter Eingang von Zahlungen o.ä.) oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbasis (z.B. als Folge einer Ratingherabstufung) können dazu führen, dass das Ergebnis der Bank negativ beeinflusst wird. Diese potenziellen Verluste beziehungsweise Gefahren subsumiert die Bank unter Liquiditätsrisiken.

Zur internen Messung und Steuerung der Liquiditätsrisiken werden zwei verschiedene Methoden eingesetzt:

- Das klassische Liquiditätsrisiko wird in einzelnen Laufzeitbändern gemessen, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken. Die Liquiditäts-Cashflows werden in den jeweiligen Laufzeitbändern durch Volumenstrukturlimite begrenzt.

- Neben der volumenbasierten Betrachtung erfolgt auch eine barwertige Analyse des Refinanzierungsrisikos, das heißt, es werden die Kosten unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags ermittelt, die für Maßnahmen zur Eliminierung der aktuellen Liquiditätsrisiken aufzubringen wären. Für die Berechnung des Risikoaufschlags werden laufzeitabhängige Risikoparameter herangezogen, die vom Risiko-Controlling der NORD/LB GZ vorgegeben werden.

Die Überwachung und Messung des Liquiditätsrisikos (volumenbasierte und barwertige Betrachtung) erfolgt täglich durch die OE Controlling und wird der OE Treasury und der Geschäftsleitung berichtet. Monatlich wird im Liquiditäts- und Dispositionsausschuss der Bank die Liquiditätssituation besprochen. Im Rahmen des Konzepts zur Gesamtbanksteuerung wurde eine Markt- und Liquiditätsrisikostategie festgelegt.

Die Weiterentwicklung des Steuerungssystems erfolgt permanent in enger Abstimmung mit der NORD/LB GZ. Die Liquiditätssteuerung der Bank obliegt der OE Treasury. Den Marktliquiditätsrisiken begegnet die Bank, indem sie ausschließlich auf liquiden Märkten agiert.

Bei der internen Liquiditätsrisikomessung liegt die Auslastung des Barwertlimits (einschließlich des barwertigen Liquiditätsrisikos der NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. von EUR 1,2 Mio.) per Jahresresultimo 2006 bei 10,6%. Für das externe Reporting wird der Liquiditätskoeffizient gemäß Luxemburger Bankenaufsicht ermittelt (Mindestkoeffizient 30%). Der Liquiditätskoeffizient wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten und beträgt zum Jahresresultimo 2006 45,8% (Vorjahr 46,6%).

Liquidity Contingency Funding Plan

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in Fällen von Liquiditätsengpässen am Markt hat die Bank einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt. Dieser Liquidity Contingency Funding Plan wird einmal jährlich unter Berücksichtigung der Erkenntnisse und Erfahrungen des abgelaufenen Jahres überprüft und aktualisiert.

Um die Liquiditätssituation der Bank in extremen Marktsituationen abschätzen zu können, sind im Rahmen der Liquiditätsnotfallplanung auf Konzernebene fünf unterschiedliche Szenarien für Stresssituationen aufgebaut worden. Für jedes Szenario wurde eine Einschätzung zu Liquiditätszuflüssen und -abflüssen getroffen, mit der Annahme, dass die Situation über fünf Arbeitstage bestehen bleibt. Diese Szenarien berücksichtigen sowohl bankinterne als auch marktinduzierte Störungen und sind wie folgt aufgebaut:

- Market-wide Liquidity Disruption:

Starker Liquiditätsengpass an den Finanzmärkten in den Haupthandelswährungen; die Zentralnotenbanken sind funktionsbereit und helfen am Markt.

- Market-wide Operational Disruption:

Probleme mit einem oder mehreren Zahlungsverkehrssystemen.

- NORD/LB Credit Event:

Herabstufung der Bonität der NORD/LB mit erheblichen Auswirkungen auf die Liquidität.

- Market-wide Credit Event:

Internationale Finanzkrise z.B. an den Börsen; die Banken sind nicht bereit, Kredite an bonitätsschwache Kunden zu vergeben.

- Single Name Disruption:

Eine bedeutende Bank wurde heruntergeratet oder ist in einer Krise.

In jedem dieser Szenarien werden die möglichen Veränderungen von Aktiv-, Passiv- und außerbilanziellen Geschäften (insbesondere Kreditzusagen) auf die Liquiditätssituation der Bank analysiert. Die Szenariorechnungen werden auf monatlicher Basis erstellt.

Patronatserklärung

Als in den Konzernabschluss einbezogene 100%ige Tochtergesellschaft der NORD/LB GZ gehört die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. zu den Kredit- und Finanzinstituten für die die Muttergesellschaft in ihrem Geschäftsbericht eine Patronatserklärung abgegeben hat.

Die Kreditrisikobeurteilung der Bank erfolgt in enger Kooperation mit der NORD/LB GZ und nach den Grundsätzen des Mutterhauses. Bei der Prüfung des Ausfallrisikos orientiert sich die Bank neben der Einbeziehung der bestellten Sicherheiten hauptsächlich an den wirtschaftlichen Verhältnissen des Kreditnehmers unter Berücksichtigung von eventuell vorliegenden Branchen- beziehungsweise Klumpenrisiken. Bei Vergabe von Krediten an Geschäftspartner mit Sitz in Ländern, die nicht dem Euro-Währungsverbund angehören, wird zusätzlich zur Bonitätsprüfung auch das Länderrisiko beurteilt.

**Kreditrisiken/
Adressenausfallrisiken**

In 2006 wurde das bestehende Bonitätsklassensystem zur Steuerung von Adressenausfallrisiken vollständig durch ein Basel II konformes internes Ratingklassensystem abgelöst. Die zur Festlegung der Ratingnote genutzten Module teilen sich in scorecard- und simulationsbasierte Verfahren, die den Besonderheiten der einzelnen Kreditnehmer und Finanzierungsarten Rechnung tragen.

Im Rahmen des Kreditüberwachungsprozesses unterliegen die einzelnen Kreditengagements in Abhängigkeit vom Volumen, der Bonität und der Besicherung einer turnusmäßigen Überwachung.

Die Sicherheiten jedes Kreditnehmers werden getrennt von der Ratingeinstufung in regelmäßigen Abständen bewertet und überprüft. Für die Bewertung von Immobilien besteht ebenfalls eine - von den Kreditbereichen unabhängige - Organisationseinheit bei der NORD/LB GZ.

Die Kredite an Kunden von Sparkassen im Verbundnetz der NORD/LB GZ werden ausschließlich unter Garantie der vermittelnden Sparkasse vergeben.

Im Lombardkreditsegment erfolgt die Absicherung der Kredite durch vorhandene Vermögenswerte, deren Kurswert mit einem konservativen Beleihungsabschlag bewertet wird. Alle Einzelkredite werden täglich durch die OE Private Banking und darüber hinaus 14-tägig durch den Kreditbereich überwacht.

Das Kreditrisiko-Controlling der Bank überwacht das Portfolio regelmäßig, um sicherzustellen, dass sich die Risiken innerhalb akzeptabler Grenzen bewegen. Ziel ist es, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und aufzuzeigen, um geeignete Gegenmaßnahmen frühzeitig einleiten zu können.

Bei der Beurteilung der Risiken wird das Portfolio nach unterschiedlichen Aspekten, wie z.B. bonitätsmäßige Einschätzung der Kreditnehmer, Fristigkeiten sowie Branchen- und Länderrisiken untersucht. Die Ergebnisse werden im Kreditrisikobericht der Bank dokumentiert. Daneben werden kritische Engagements auf einer Watchlist aufgeführt und sind mit dem Kreditrisikobericht Gegenstand der jeweils zum Quartal stattfindenden Sitzung des Kreditrisiko-Ausschusses.

Die Kreditrisiken der SKANDIFINANZ BANK AG und der NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. sind in den Kreditrisikobericht der Bank integriert.

Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen konzernweiten Risikotragfähigkeitsmodells wurde von der NORD/LB GZ ein vollständig neues Kreditrisikomodell eingeführt, welches auf dem Gordy-Modell (Basell II) basiert. Damit soll erreicht werden, dass die Kapitalallokation die ökonomische Risikosituation adäquat abbildet und gleichzeitig in die aufsichtsrechtliche Sichtweise überführbar bleibt. Die Bank ist in das Projekt eingebunden und hat in 2006 die Voraussetzungen geschaffen, die erforderlichen Daten im dafür vorgesehenen Datenpool bereitzustellen und somit eine konzerneinheitliche und konsistente Messung der Kreditrisiken zu gewährleisten. Auf Einzelinstitutsebene ermöglicht das neue Modell zukünftig eine feinere und risikoadäquatere Steuerung der Kreditrisiken.

Adressenausfallrisiken bei Handelsaktivitäten

Den sonstigen Kreditrisiken aus den Handelsaktivitäten begegnet die Bank durch ein umfassendes Limit- und Controlling-System. Zu diesem Zweck hat die Bank für den Handelsbereich Limite erlassen und Arbeitsrichtlinien festgelegt. Diese bestimmen Art und Umfang der Aktivitäten in den jeweiligen Produkten und mit den verschiedenen Adressen. Dabei gilt grundsätzlich, dass Geschäfte nur im Rahmen der genehmigten Limite getätigt werden dürfen. Im Bereich Geld- und Devisenhandel erfolgt zusätzlich eine Laufzeitbegrenzung der Geschäfte. Sämtliche Adressenausfallrisiken bei Kontrahenten und Emittenten der Bank sind in den Limitprozess der NORD/LB GZ eingebunden.

Im Rahmen des Collateral Managements werden beim Abschluss von Besicherungsverträgen zusätzlich zu den Rahmenvereinbarungen die Besicherung der Risikopotenziale (positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting) vereinbart.

Die Entwicklung neuer Ideen zur Gesamtbanksteuerung und die Veränderungen in der Bankenaufsicht lassen die Verfeinerung der Methoden und Verfahren für die Kreditwirtschaft zu einem dynamischen Prozess werden. Die im Einsatz befindlichen Systeme der Bank stehen permanent auf dem Prüfstand und unterliegen einer stetigen risikoadäquaten Anpassung.

Die Bank hat allen bekannten Risiken gegebenenfalls durch Bildung von Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen Rechnung getragen. Größere Risikokonzentrationen bestehen nicht.

Unter operationellen Risiken versteht die Bank die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern oder Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. In der Definition sind Rechts- und als Folgerisiken, Reputationsrisiken enthalten. Nicht enthalten sind dagegen strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelle und sonstige Risiken

Die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Erfüllung der zu erwartenden Anforderungen von Basel II / CAD III wurden im Rahmen eines Projektes für den Standardansatz geschaffen. Schadenfälle aus operationellen Risiken werden an die NORD/LB GZ gemeldet und dort in eine konzernweite Schadenfalldatenbank eingestellt.

Erstmals wurde im Geschäftsjahr ein Self Assessment zur Identifikation und Bewertung von operationellen Risiken durchgeführt. Die Ergebnisse hieraus fließen in die Risikotragfähigkeitsrechnung ein, die neben den operationellen Risiken auch die Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, und Liquiditätsrisiken zum Risikokapital ins Verhältnis setzt.

Die Erkennung und Steuerung operationeller Risiken ist Gegenstand vielfältiger Vorhaben und Maßnahmen. So reduzieren Notfallhandbuch, Disaster Recovery Centre, Gebäude-, OR- und IT-Sicherheitsbeauftragter, im notwendigen Umfang bestehender Versicherungsschutz und Regelwerke das operationelle Risiko. Die im Organisationshandbuch integrierten Arbeitsanweisungen werden regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen und Prozesse angepasst.

Ertragsrisiken stellen unerwartete Ergebnisschwankungen dar, die dadurch entstehen können, dass bei rückläufigen Erträgen nicht in gleichem Maße die Aufwendungen reduziert werden können. Dem Ertragsrisiko begegnet die Bank durch ein umfassendes Kennzahlensystem sowie den Instrumenten der Kostenanalyse, der Segmentberichterstattung sowie der jährlichen Ertrags- und Aufwandsplanung für mehrere Geschäftsjahre. Zur Steuerung der kurzfristigen Ertragsrisiken erstellt die OE Controlling unter anderem Segmentberichte und regelmäßige Soll-/Ist-Vergleiche zur Budgetkontrolle.

Mit der Thematik der Kontrolle und Steuerung operationeller Risiken, u.a. auch im Kontext der Gesamtbanksteuerung, befasst sich darüber hinaus ein spezieller Ausschuss der Bank. Dieser Ausschuss für operationelle und sonstige Risiken tagt zweimal jährlich.

Soweit konkrete Anhaltspunkte vorliegen, werden auftretende Risiken im Jahresabschluss berücksichtigt.

Bericht des Abschlussprüfers

An den Verwaltungsrat der
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg

Als Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir folgenden uneingeschränkten
Bestätigungsvermerk:

„Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 16. Februar 2006 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg, für das Geschäftsjahr 2006 geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2006 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie dem Anhang besteht.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats. Diese Verantwortlichkeit umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortlichkeit des Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Verfahren zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Beträge und Informationen. Die Auswahl der Verfahren obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss

wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Bewertung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erhaltenen Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.“

Luxemburg, 12. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.

Réviseurs d'Entreprises

vertreten durch:

Thomas Schiffler